Südprovinz von Sri Lanka

Sri Lankas verborgene Schätze

Im Süden begeistert der asiatische Inselstaat mit einer grossartigen Küste aus langen Sandstränden am türkisblauen Indischen Ozean. Das warme, glasklare Wasser ist Lebensraum einer unglaublich vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt. Wer mit ihr auf Tuchfühlung gehen will, unternimmt am besten einen Törn. Mit einem Katamaran kommt man Meeresschildkröten und sogar Blauwalen ganze nahe, fühlt sich allein auf der Welt und muss den modernen Komfort dennoch nicht missen. Schauen Sie den Fischern bei der Arbeit zu, bewundern Sie die akrobatischen Einlagen der Surfer, betreten Sie die winzigen, lokaltypischen Verkaufsbuden, hängen Sie in angesagten Lokalen ab, besichtigen Sie alte Tempel und kosten Sie das Nationalgericht *Rice and Curry*.

Text und Fotos) **Stephan Engler**

Willkommen in Sri Lanka! Nach der Ankunft am Flughafen von Colombo und der Passkontrolle, die sich je nach der Anzahl Passagiere mühsam in die Länge ziehen kann, haben Sie zwei Möglichkeiten: Entweder Sie übernachten in Negombo, um sich von der langen Flugreise zu erholen, oder Sie steuern schnurstracks den Southern Expressway an. Im Unterschied zu vielen anderen Strassen ist diese lokale Autobahn nicht verstopft, da kostenpflichtig. Sie bringt Sie in zweieinhalb Stunden in den Süden, Ausfahrt in Galle oder Matara, je nachdem, wo Ihr Hotel steht. So können Sie schon am ersten Abend das Meer geniessen. Bevor Sie es aber auf die Schnellstrasse schaffen, müssen Sie sich durch den srilankischen Verkehr kämpfen. Vergessen Sie sämtliche Verkehrsregeln. Hier haben die Busse und Lastwagen das Sagen. Sie bahnen sich ihren Weg wild hupend durch die Menge und überholen ohne Rücksicht auf Verluste.

Im Süden deckt das Angebot an Unterkünften jedes Budget und jeden Geschmack ab. Die teuersten Hotels stehen in den Touristenhochburgen Mirissa, Weligama und Galle, doch im Gespräch mit den Einheimischen findet man auch ohne Buchung Guesthouses oder kleine Hotels zu fairen Preisen. Wenn Sie Badeferien planen, informieren Sie sich über den Zugang zum Meer. Es gibt Strände, die sind zwar umwerfend schön, aber aufgrund des durchgehend starken Wellengangs zum Baden zu gefährlich. Für Ausflüge in der näheren Region bieten sich Tuk-Tuks an. Die bedachten Dreiräder, die man in vielen asiatischen Ländern antrifft, sind ein ideales und günstiges Nahverkehrsmittel. Handeln Sie den Preis für die Hin- und Rückfahrt unbedingt im Voraus mit dem Fahrer aus, so schützen Sie sich vor unliebsamen Überraschungen. Mit den Autorischkas können Sie in Ihrem eigenen Tempo spazierenfahren, anhalten, wann Ihnen gerade der Kopf danach steht, wenn Sie einen verlockenden Strand erblickt haben oder bei einem Strassenhändler eine Kokosnuss kaufen möchten. Weiterer Vorteil: Sie haben ständig frische Luft, was in den heissesten Stunden sehr angenehm sein kann. Im Süden Sri Lankas sind 30 Grad und mehr die Regel. Meist schlägt Ihnen der ortskundige Fahrer zudem besonders lohnenswerte Abstecher oder Sehenswürdigkeiten vor. Manche verraten Ihnen sogar Geheimtipps. Halten Sie die Augen offen! Auf der Küstenstrasse haben wir immer wieder herrliche Strände und spannende kleine Handwerksbetriebe erspäht.

Galle oder Matara?

Galle und Matara im Süden der Insel könnten unterschiedlicher nicht sein. Die beiden Städte stehen stellvertretend für den Kontrast in diesem Teil Sri Lankas. Galle kann auf eine ereignisreiche Geschichte zurückblicken und seine befestigte Altstadt gehört zum UNESCO-Weltkulturerbe. In den vielen Gassen innerhalb der Festungsmauern reihen sich Luxusboutiquen, schicke Restaurants und Hotels aneinander. Alles hier erinnert an den Reichtum der kolonialen Vergangenheit, ein Hauch Nostalgie inklusive. Es gibt sie zwar noch, die alten, verfallenen Gebäude, die winzigen Tante-Emma-Läden und die typischen Lebensräume, sie werden aber immer seltener. Das Lokalkolorit droht

langsam zu verschwinden. Heute trifft man in den ruhigen, lauschigen Gassen, in denen Oldtimer wie Trophäen vor den Schaufenstern parkiert werden, praktisch nur noch Touristen. Matara hingegen ist durch und durch srilankisch. Zwar reicht auch seine Geschichte weit zurück und es besitzt ebenfalls einen Turm und Festungsmauern, aber das Stadtzentrum unterscheidet sich eigentlich nur durch die Markthalle von den anderen Quartieren und die Befestigungsanlagen sind deutlich weniger imposant. Dafür verfügt Matara über einen stark besuchten Buddha-Tempel, an dem rund um die Uhr dichter Verkehr herrscht. Die verwinkelten Gassen wären wohl nicht auseinanderzuhalten, wenn nicht in jeder ganz spezifische Waren verkauft würden. In einer

MALERISCHES SEGELREVIER VOR UNAWATUNA

EIN TEMPEL DER STADT MATARA AUF EINER VORGELAGERTEN INSEL

zum Beispiel findet man alles für die Küche. Die wenigen Trottoirs sind schmal, mit allem möglichen Krimskrams vollgestellt und echte Flip-Flop-Fallen. Passen Sie auf, wohin Sie Ihren Fuss setzen! Sonntags findet direkt neben dem Busbahnhof der grösste Markt der Region statt, den Sie auf keinen Fall verpassen sollten. Dort finden Sie in einem fröhlichen Durcheinander viele Gewürze, für Europäer teils unbekanntes Obst und Gemüse, Fisch und allerlei andere Waren. Kosten Sie die vor Ort gekochten Spezialitäten, sie sind ein Gedicht!
Galle oder Matara, Sie haben die Wahl: hier eine herausgeputzte historische Stadt mit Edel-Boutiquen, dort das pulsierende srilankische Leben und Geschäfte, in denen Sie nur lokale Produkte finden.

Törn von Jungle Beach

Wir brechen um 5.30 Uhr in unserem Hotel in einem Vorort von Mirissa auf, damit wir den verabredeten Treffpunkt für unseren Törn rechtzeitig erreichen. Auf unserem einstündigen Fussmarsch nach Jungle Beach erfüllt das Zwitschern unzähliger Vögel die morgendliche Stille. Da es hier keine Hafenanlage gibt, werden die Passagiere mit dem Dinghi zum Katamaran gebracht. Nach einigem Hin und Her sind alle Mitsegler an Bord des 15 Meter langen Topaz. Der Törn kann losgehen. Ein leichter Wind streichelt sanft unsere Gesichter. Im Hintergrund erblicken wir hinter einem Strand einen kleinen, bewaldeten Hügel, auf dem ein blen-

dend weisser Tempel thront. Unser Kat erweist sich als idealer Untersatz für Blauwassersegeln und Entdeckungsreisen. Unter vollen Segeln fährt er aufs offene Meer hinaus. Zu unserer Rechten, an der Südwestspitze Sri Lankas, liegt die imposante, von den Holländern um 1663 gebaute Festungsstadt Galle. Beim Anblick des Forts erschliesst sich uns die Bedeutung der Stadt. Galle war lange der wichtigste Hafen Sri Lankas, bis ihm die Landeshauptstadt Colombo nach dem Bau der Wellenbrecher im 19. Jahrhundert den Rang ablief.

Die Crew bereitet ein hotelwürdiges Frühstück vor. Dank des stabilen Katamarans können wir es in aller Ruhe geniessen. Bei einem Törn erlebt man Momente der Ruhe, wie man sie an Land nicht mehr findet. Dort hört man sogar nachts überall Geräusche. Still ist es in den Strassen, Städten, Dörfern und sogar im Dschungel nie. Nachdem uns eine leichte Meeresbrise langsam vorwärtsgeschoben hat, wenden wir vor der Unawatuna-Bucht. Sie wird von imposanten Felsen geschützt, die bei Flut jedoch kaum sichtbar sind. In Sri Lanka ist es ratsam, sich von einem erfahrenen einheimischen Segler begleiten zu lassen, denn der Indische Ozean kann unberechenbar sein. Ausserdem gibt es noch keine Seekarten, nicht einmal für stark besuchte Reviere. Doch die Schönheit des Ozeans, das Privileg, in der Nähe von Schildkröten zu schwimmen, Blauwale zu sehen und die Freude am Segeln lassen uns diese wenigen Einschränkungen schnell vergessen. Auf der Rückfahrt begegnen wir dem Crystal-Katamaran mit Doppeldeck, der andere Destinationen vor Galle ansteuert.

Boote für den Indischen Ozean

Pierre Pringiers ist Eigentümer und Gründer des Unternehmens Sail Lanka, das seit 2014 Törns organisiert. Der Belgier kam in den 1980er-Jahren auf die Insel und wurde mit Pneuhandel reich. Nach dem Tsunami im Dezember 2014, der an den Küsten eine Spur der Verwüstung hinterlassen hatte, engagierte sich Pringiers mit seiner Stiftung stark für den Wiederaufbau und investierte vor allem in den Bau neuer Fischerboote. Zudem führte er das Segeln wieder ein, um Tiere und Pflanzen zu schonen. Heute werden in seiner Werft hauptsächlich Fahrtenkatamarane gebaut. Mit Ausnahme des Motors werden alle Teile von einheimischen Arbeitskräften und mit Unterstützung der Stiftung vor Ort gefertigt. Auf diese Weise erhalten viele Srilanker eine Ausbildung und eine berufliche Zukunftsperspektive. Das Know-how des schnell wachsenden Unternehmens ist sogar über die Grenzen hinaus bekannt. Sein Renommee hat ihm Aufträge mehrerer asiatischer Charterfirmen eingebracht. Daneben organisiert Sail Lanka zahlreiche thematische Törns und bietet seine Katamarane ab 2020 auch als Charter mit Skipper und Crew an, sodass man die Schätze der Insel auf eigene Faust entdecken kann.

Nach den dramatischen Ereignissen vom April ist es besonders wichtig, den lokalen Tourismus zu unterstützen, damit der Wohlstand besser verteilt wird und die Bevölkerung vorwärtsschauen und ein Leben in Würde führen kann.

TRADITIONELLE FISCHERBOOTE IN DODANDUWA

DONDRA HEAD, DIE WELLENGEPEITSCHTE SÜDSPITZE VON SRI LANKA

Reise-Infos

Beste Reisezeit
Das Wetter in Sri Lanka ist je nach Landesteil sehr unterschiedlich. Den Süden bereist man am besten zwischen Mitte November und Mitte April. Von Mai bis Mitte Juli ist Monsunzeit. Von Mitte Juli bis Ende September ist die Temperatur angenehm, das Wetter aber etwas unbeständig.

Anreise
Mit Qatar Airways ab Zürich oder Genf mit Zwischenstopp in Doha. qatarairways.com

Für massgeschneiderte Reisen und/oder Törns:
my charter, *info@mycharter.ch*
www.mycharter.ch
oder SailPro, *alain@sailpro.ch – sailpro.ch*

Segeln
Im Süden von Sri Lanka verchartert Sail Lanka Katamarane im Hafen von Mirissa und in Jungle Beach bei Galle. Weitere Törnangebote: *sail-lanka-charter.com*, *contact@sail-lanka-charter.com*, +94 71 440 5000

Hotel
Imagine Villa Hotel, eine Oase der Ruhe in der Nähe eines naturbelassenen Strands mit elf Zimmern: *imagine.lk*

Sehenswürdigkeiten
Das Folk Art Museum zeigt die sehr vollständige Sammlung des srilankischen Schriftstellers Matin Wickramashinghe. Sie umfasst traditionelle Kulturgüter wie Masken, Utensilien und sogar Boote. Das Heimatmuseum liegt unweit der Hauptstrasse nach Koggala, bei km 133.

Tempel
In Dikwella, 22 Kilometer östlich von Matara, steht der nur wenig besuchte Tempel Wewurukannala Vihara. Er wird von einer 50 Meter hohen sitzenden Buddhastatue dominiert. Obwohl etwas makaber, ist auch der Höllengang mit menschengrossen Dämonen durchaus sehenswert. Der Buddha selbst ist über eine Treppe begehbar. In seinem Kopf ist die buddhistische Entstehungsgeschichte abgebildet.
Die Felsentempel von Mulkirigala, 16 Kilometer nordwestlich von Tangalla, sind ein «kleines» Dambulla. Meiden Sie die Mittagshitze, um die vielen Stufen hinaufzusteigen.
Ein Stück weiter östlich befindet sich die Pilgerstadt Katagarama mit dem gleichnamigen Tempel.

Blauwale
Sie sind vor allem von Dezember bis April in der Region Mirissa und Dondra Head anzutreffen. Mit Sail Lanka kann man die Meeressäuger entweder im Rahmen einer fünfstündigen Ausfahrt oder eines Dreitagestrips mit zwei Übernachtungen auf einem Katamaran («Weligama Whale Cruise») beobachten.